

(Anmoderation fehlt)

„Neun Kinder aus Berliner Grundschulen besuchen heute das Erstaufnahmelager in der Motardstraße, ein heruntergekommenes Container-Baracken-Dorf in einem grauen Spandauer Industriegebiet.

O-Ton Kinder:

*„Ja, sie hat grade gezeigt, wo wir hin gehen.“
„Sie hat gesagt, wir gehen jetzt zu Haus 1.“*

In kleinen Gruppen laufen die Kinder übers Gelände, um etwas über das Leben in einem Lager herauszufinden. Angela und Leila sind zusammen mit der geflüchteten Rasha und Bane in einer Gruppe.

O-Ton Kinder:

„Kannst du uns sagen, wo wir hier jemanden was fragen können?“

Rasha mit grauer Strickmütze mit Mausehren auf den schwarzen Locken guckt Angela mit weit aufgerissenen Augen und einem großen auf deutsch gehauchtem „Waas?“ skeptisch lachend an. „Bruder deutsch Haus 2“, sagt er dann. Die Vier machen sich auf den Weg, vorbei an grauen Zimmertüren durch kalte, hallige Flure. In Haus 2, vor den Toiletten, treffen sie auf die Gruppe ihrer Kinderkongress-Kollegin Hadil, die ist 10 Jahre alt, sie spricht arabisch.

O-Ton Kinder:

*„Kann ich mal kurz für Rasha übersetzen?“
„Okay, unsere Fragen...“*

Kurzerhand wird sie zur Dolmetscherin und Rasha von Angela interviewt.

O-Ton Kinder:

„Sie soll sagen, wie das war. War das gruselig, hatte sie Angst?“

Eine Traube von Kindern drängt sich jetzt um Rasha, die ist schon zehn Jahre alt, aber zwei Köpfe kleiner, als die gleichaltrige Angela.

O-Ton Kinder:

„Die Reise war schwierig, weil sie mit dem Boot gefahren sind, und das Boot ist fast untergegangen, und die wären fast gestorben, aber zum Glück haben sie es noch geschafft.“

Rasha aus Syrien lebt seit fast vier Monaten im Erstaufnahmelager.

O-Ton Kinder:

*„Ja, aber wieso sind sie überhaupt nach Deutschland gezogen?“
„Sie sind geflüchtet, weil dort in dem Land Krieg war, und die sind dann geflüchtet und die Eltern wollten dann die Kinder retten, deswegen haben sie sie dann hierher geschickt.“
„Achso.“*

Dass Rasha ohne ihre Eltern nur mit zwei Brüdern hier ist, kommt bei den Berliner Kindern zunächst gar nicht richtig an. So unglaublich ist diese Vorstellung. Eine erwachsene Workshopleiterin hat sofort Tränen in den Augen, als Rasha über ihre Zukunftswünsche spricht.

O-Ton Kinder:

„Also ihr Wunsch ist, dass sie und ihre Familie hier glücklich in Berlin bleiben können.“

Zurück im Spielzimmer bei den anderen überkommt Rasha ihre Trauer. Sie weint in den Armen der Workshopleiterin Maryam, sagt, sie hat Heimweh nach ihren Eltern. Angela wird jetzt erst so langsam klar, wie es Rasha gehen muss.

O-Ton Kinder:

„Also wir haben erfahren, dass beide Eltern gerade nicht hier sind. Bis jetzt konnte sie sprechen, aber jetzt ist sie traurig, jetzt hat sie Heimweh. Sie tut mir richtig leid. Aber ich hoffe, dass ihre Familie auch hierher kommt, und dass sie alle glücklich sind.“

„Wer ist Berlin?“ ist die Frage des 4. Berliner Kinderkongresses. Für Angela und die anderen Kinder, die heute die aus Syrien geflüchtete Rasha in der Spandauer Erstaufnahmeunterkunft kennengelernt haben, ist Berlin eins: Eine glückliche Rasha vereint mit ihrer Mama und ihrem Papa.“

(Abmoderation fehlt)